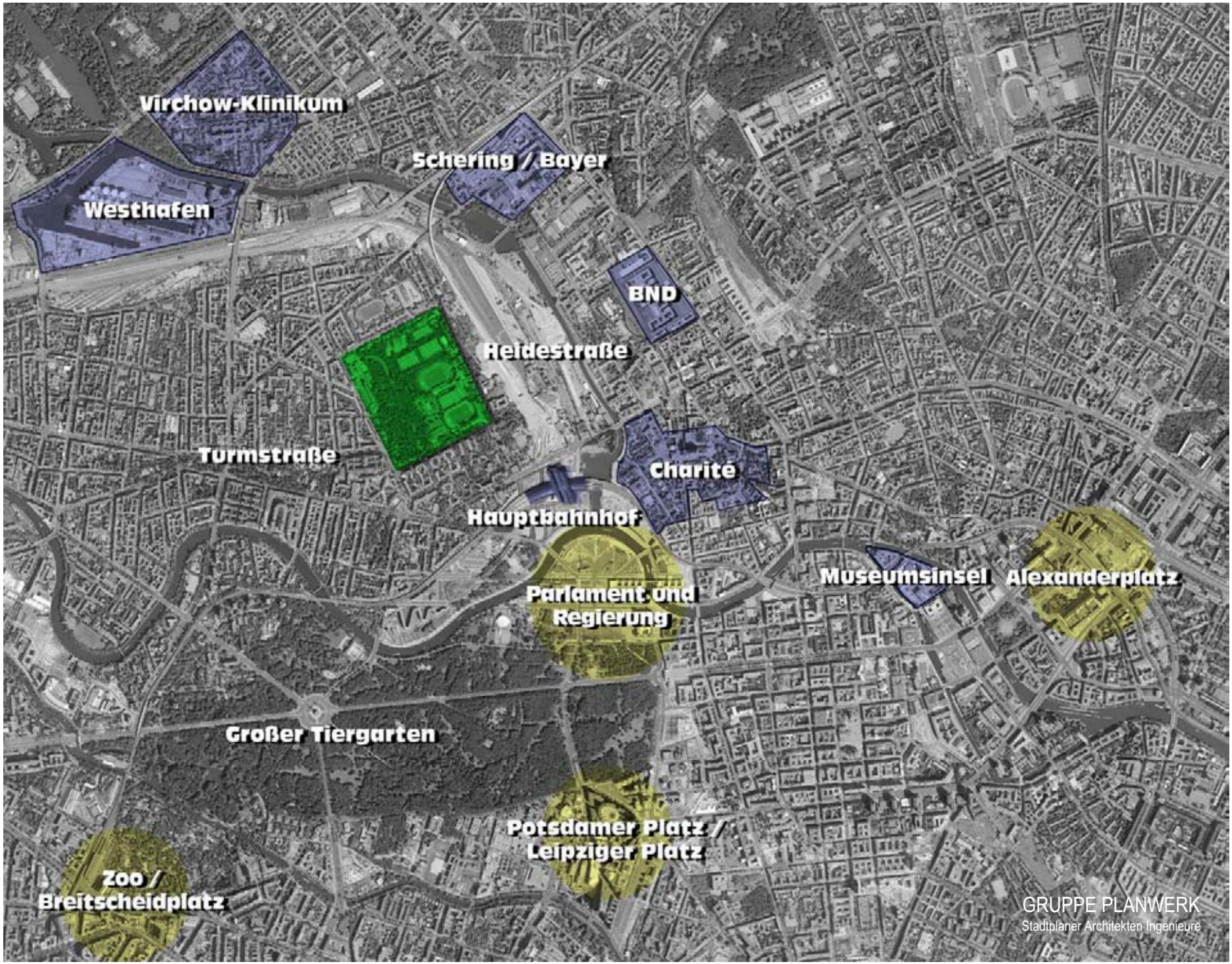

Virchow-Klinikum
Schering / Bayer
Westhafen
BND
Heidestraße
Turmstraße
Charité
Hauptbahnhof
Museumsinsel
Alexanderplatz
Parlament und Regierung
Großer Tiergarten
Potsdamer Platz / Leipziger Platz
Zoo / Breitscheidplatz
GRUPPE PLANWERK
Stadtplaner Architekten Ingenieure

GRUPPE PLANWERK
Stadtplaner Architekten Ingenieure

Bisherige Aussagen

zu Qualitäten und Defiziten

im Poststadion und im Fritz-Schloß-Park

Qualitäten im Sportflächenareal um das Poststadion

Qualitäten im Sportflächenareal um das Poststadion

- **große, zusammenhängende Sport- und Parkanlage**
- **breites Sportangebot**
- **Poststadion mit baugeschichtlich wertvollem Tribünengebäude und imposanter Tribünenkulisse**
- **Areal liegt im `Dornröschenschlaf´ - viele Möglichkeiten mit geringem Aufwand**
- **zentrale Lage**

Schwächen und Mängel im Sportflächenareal um das Poststadion

- Sommerbad fehlt !
- Gebiet wirkt nicht als zusammenhängende Sport- und Parkanlage
- Eingänge und Zugänge schwer erkennbar, Wegeverbindungen zum Fritz-Schloß-Park und zur Umgebung unattraktiv
- Umgebung wirkt „befremdlich“ (Polizei, ehem. Frauengefängnis)
- zu wenig öffentliche, personelle und finanzielle Möglichkeiten für Pflege / Unterhalt, wenig Engagement der Nutzer
- Teilsanierung des Poststadions wirkt negativ: steht für Geldmangel, für die Nachrangigkeit der Anlage, provoziert Vandalismus
- kaum vereinsunabhängige Nutzungsmöglichkeiten der Anlagen, keine öffentlichen Aushänge über Belegung, scheinbare Frei-Zeiten
- Mischung aus kommerziellen und einfachen Sport- und Aufenthaltsangeboten fehlt, insb. Angebote für Familien und Jugendliche

Qualitäten des Fritz – Schloß - Parks

GRUPPE PLANWERK
Stadtplaner Architekten Ingenieure

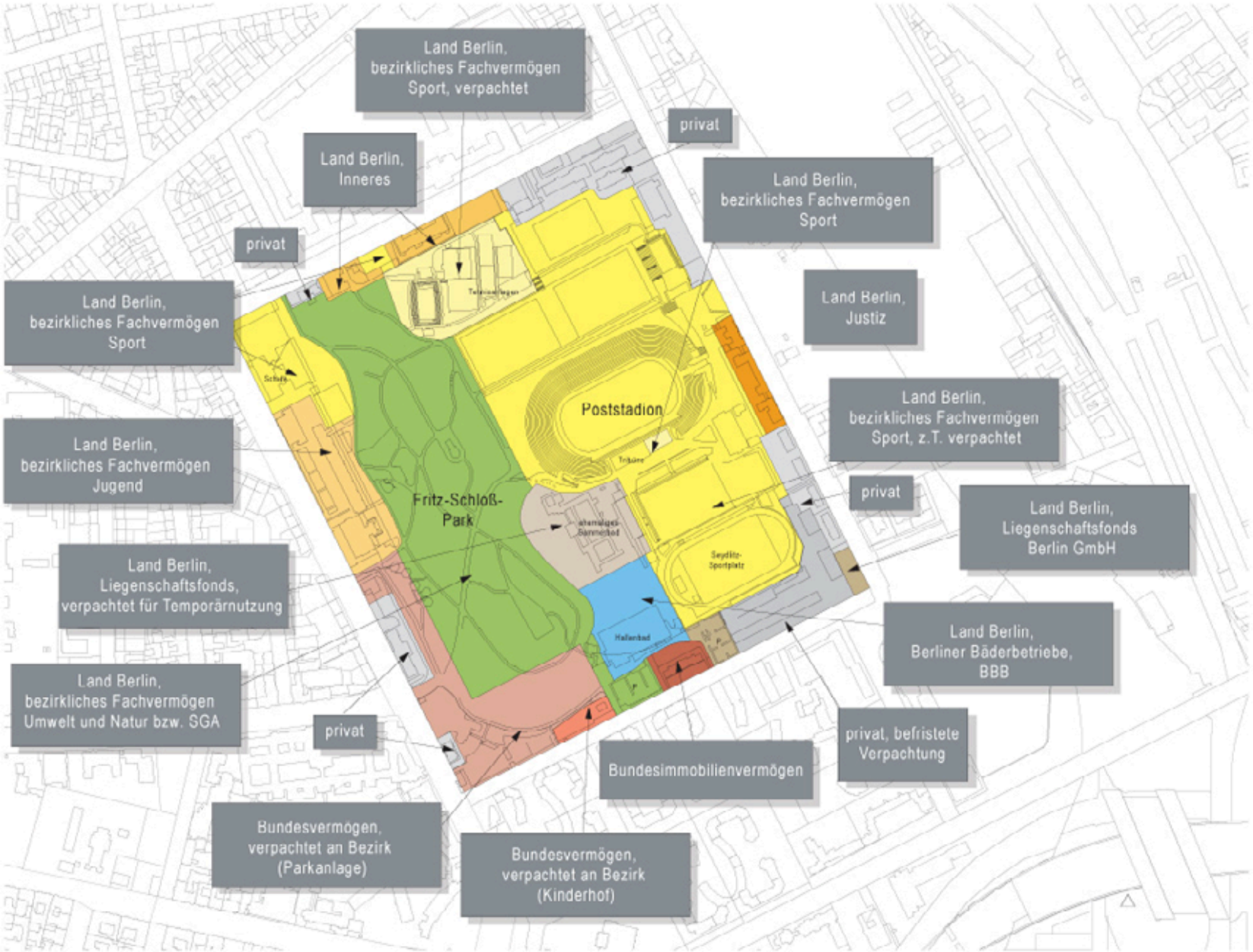
Qualitäten des Fritz – Schloß - Parks

- einmalig: Wald und Natur in der Stadt
- viel Abwechslung für Abenteuer, Spiel, Ruhe
- `Bewegtes Gelände´ mit Hochpunkten, Plateaus, Rodelbahn
- viele `verwunschene Ecken´, beliebt bei Kindern
- ruhige, intime Parkanlage - da nur mäßig genutzt
- interessante Joggingstrecke für geländeerprobte Läufer
- kaum Kriminalität, wenig auffälliges Gebiet

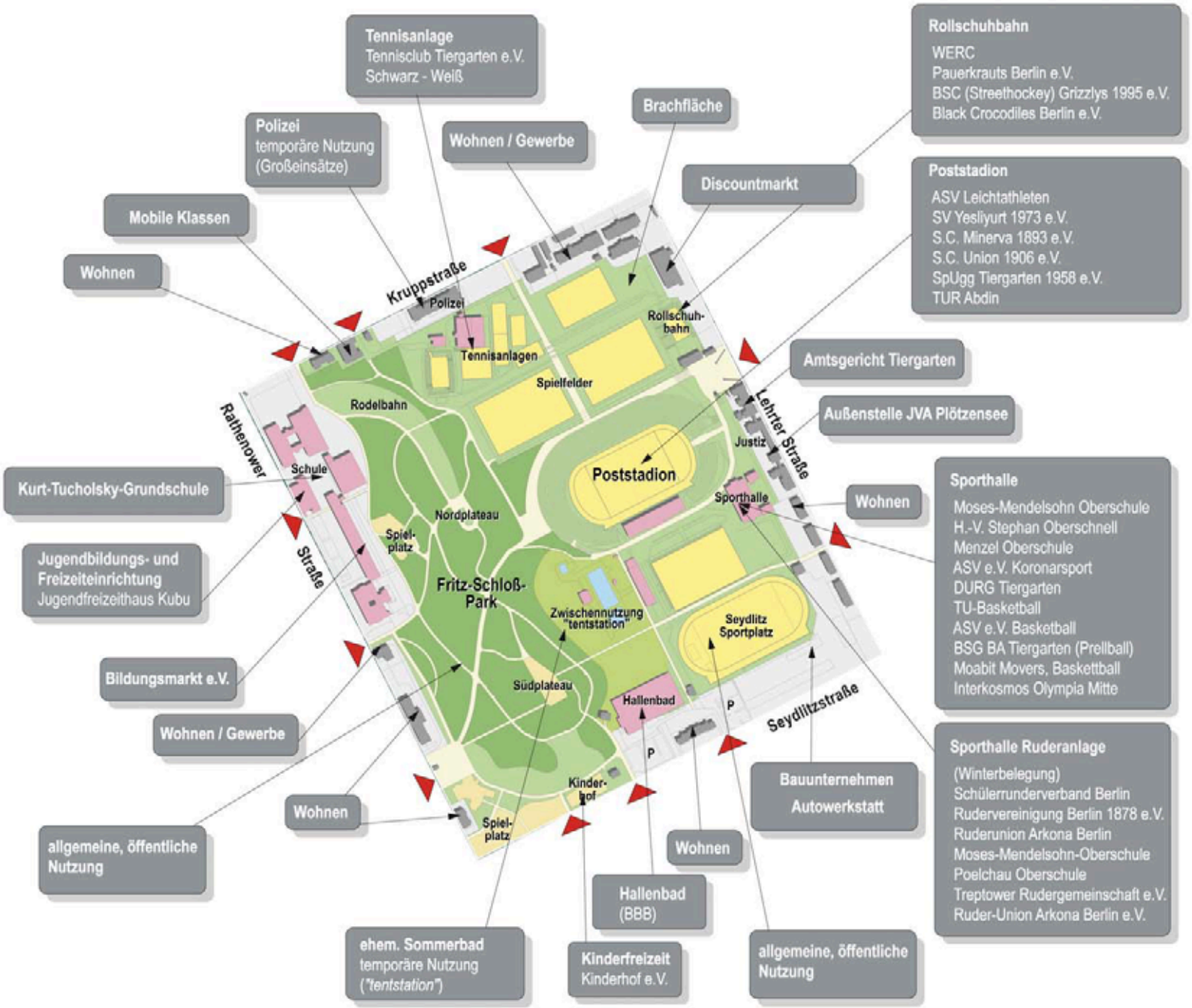
Schwächen und Mängel des Fritz – Schloß - Parks

- der Park ist nicht im Bewusstsein der Menschen, Name `Fritz-Schloß-Park´ ist überwiegend unbekannt
- `man findet den Park nicht´ / Eingänge kaum sichtbar, bekannt
- Park wird `schlecht-geredet´ / Schlechtes Image unterbindet Nutzung
- zu stark bewachsen / verbuscht – zu wenig Nutzungsmöglichkeiten und offene Flächen für Spielen, Liegen
- Park hat `kein Leben´, zu wenig Besucher, insb. abends
- Spielgeräte, Sandflächen sind defekt, dreckig, gefährlich
- Park insgesamt wirkt ungepflegt, schmuddelig, lieblos
- zum Joggen bedingt nutzbar (Rundwege fehlen, Beläge zT. ungeeignet)
- Beleuchtung ist unzureichend, wird abends kaum genutzt

EIGENTUM und BEWIRTSCHAFTUNG



NUTZUNGSVIELFALT



INTERESSENVIELFALT

Betroffenenrat Lehrter Straße:
- *"... der Park soll für die Anwohner aus der Nähe bleiben..."*
- Erhalt der Vegetationsvielfalt und Vegetationsfülle
- Erhalt des Seydlitzsportplatzes für die öffentliche Nutzung

Tennisverein:
?

Sportamt:
Ziele und Planungen:
- Umbau des Seydlitz Sportplatzes
- Umbau des Poststadions
- Instandsetung Tribünengebäude
- Joggerbahn im Park

Stadtplanungsamt:
- Verbindungen verbessern / neue Verbindungen schaffen
- Park aufwerten / Freibad reaktivieren
- Betreibernetzwerk herstellen

Senatsverwaltung für Inneres:
?

Polizeidirektion:
- bessere Wege zum Joggen
- überschaubare Funktionsbereiche, z.B. *"Grillstationen"*

Betroffenenrat / Moabiter Ratschlag:
Verlegung des geplanten Haltepunktes der S 21 in Höhe des Poststadions

Senatsverwaltung für Justiz:
?

Schulen:
- mehr Bewegungsangebote für Kinder
- Abenteuer - Natur
- Erhalt des Seydlitzplatzes

Deutsches Fußballmuseum e.V. i.G.:
Deutsches Fußballmuseum am / im Poststadion

Forscher (Uni Osnabrück):
- Verfahren zu Sporteinrichtungen Fokus: Poststadion
- Pilotprojekt: *"Mädchen und Fußball"*

Kitas:
- gepflegte Spielplätze
- *Abenteuerspielplatz*

"Kletterwald"
?

Bauinvestoren:
Discounter und Wohnhäuser

Einzelne Anwohner:
- Tempo 30 und Fahrradstreifen in der Rathenowstraße
- Flächen zum Grillen
- Abendnutzung (Beleuchtung und Multifunktionsflächen)
- Erhalt des Seydlitzplatzes

Berliner Bäderbetriebe:
?

Freizeitsportler:
Erhalt des Seydlitz Sportplatzes als *"Jedermann-Sportplatz"*

Freunde des Sommerbades
Freunde des Naturbades

Junge Kleinunternehmer:
Verläßliche Nutzungsdauer für die Zwischennutzung

GRUPPE PLANWERK
Stadtplaner Architekten Ingenieure

Bisherige Konzepte

Tribünenpark
Mehrfachnutzung
Trendsport-
halle
Beach-
Sport
Biergarten
P
Liegewiese
Döberitzer Verbindung
bauliche Nutzung
alternative Wegeführung
Aussichtsturm
"Ulanenberg"
Park
Entrée
Parken
GRUPPE PLANWERK
Stadtplaner Architekten Ingenieure

Kruppstraße
Polizei
Spielfeld
Rollschuh-
bahn
Tennisanlagen
Spielfelder
Rodelbahn
Fußball-
museum?
Tribünenpark
Justiz
Lehrter Straße
Rathenower
Schule
Poststadion
Klettergarten?
Sporthalle
Nordplateau
Spiel-
platz
Basket-
ball?
Straße
Fritz-Schloß-
Park
Wiederbelebung
des Sommerbades
Zwischennutzung
"tentstation"
Seydlitz
Sportplatz
ebenerdige
Skateroute
neuer
Aussichtsturm
Südplateau
Hallenbad
Vorschlag: "Tennis-
plätze auf dem Dach"
Turmstraße zur Heidestraße
P
Seydlitzstraße
Café
vorgeschlagener Weg von der
P
Kinder-
hof
Spiel-
platz
GRUPPE PLANWERK
Stadtplaner Architekten Ingenieure

GRUPPE PLANWERK

Stadtplaner Architekten Ingenieure

Bewegungsförderung von Kindern

Bewegte Schule

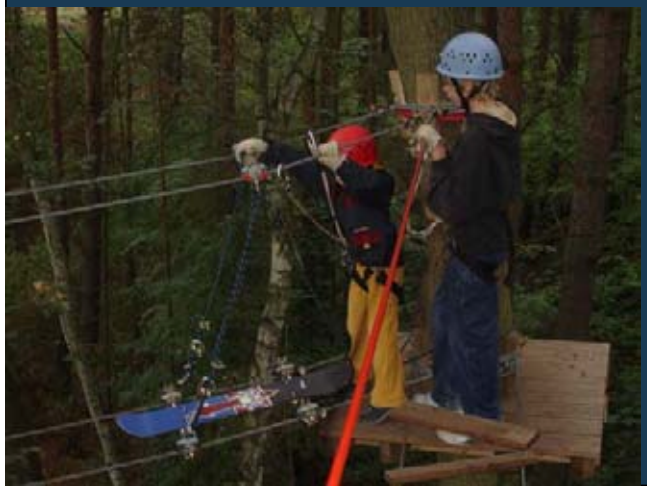
Pfiffikuss durch Bewegungsfluss

Mädchenfussball / Intergationsprojekte

GRUPPE PLANWERK
Stadtplaner Architekten Ingenieure

Kletterwald

Beispiel Strausberg



GRUPPE PLANWERK
Stadtplaner Architekten Ingenieure

Jedermann – Angebote: Spiel / Bewegung

Beispiele: innerstädtische Sportangebote in England (Folkestone) und Frankreich (Toulouse)

Minigolf und Multi-Kleinspielfeld im Sport- und Freizeitpark Essen - Raumerstraße

Jedermann – Angebote: Aufenthalt

fest-installierte Grillstationen, Aufenthaltsmöglichkeiten

Pavillon – Angebote

Erfrischung, Café, Garten

Privatanbieter, Qualifizierungsträger etc.

Beispiel: temporäres Café am Seeufer in Montreux

Beispiel: Erfrischungsbox mit anmietbaren Räumen, Genf

Beispiel: Multi - Pavillon, Kiel

Biergarten 1883, Adolf v. Menzel

GRUPPE PLANWERK
Stadtplaner Architekten Ingenieure

Kruppstraße
Polizei
Spielfeld
Rollschuh-
bahn
Tennisanlagen
Spielfelder
Rodelbahn
Rathenower
Straße
Schule
geplante
Joggingstrecke
Instandsetzung
Tribünenrang
Justiz
Lehrter Straße
Poststadion
Sporthalle
Instandsetzung
Tribünengebäude
Nordplateau
Spiel-
platz
Verfügungs-
feld
Spielfeld
Fritz-Schloß-
Park
Wiederbelebung
des Sommerbades
Zwischennutzung
"tentstation"
Umbau
Seydlitz Sportplatz
Südplateau
Hallenbad
P
Seydlitzstraße
geplante
Joggingstrecke
P
Kinder-
hof
Spiel-
platz
GRUPPE PLANWERK
Stadtplaner Architekten Ingenieure

http://www.deutsches-fussball-museum.de/

Das Deutsche Fußballmuseum

- **Was wir sind**
- Status Verein in Gründung – keine kommerziellen Interessen

- **Was wir wollen**
- Themenmuseum mit erlebnisorientierten Elementen

- **Nächste Schritte**
- Festlegung Standort
- Finanzierung
- DFB

ABC des Fußballs

"Wunder von Bern" oder "Wembley-Tor" - Heroen und tragische Helden

Hinter den Kulissen: die "stillen Helfer" des Fußballs

Fußballkult

Frauen und Fußball

Spielball der Politik

Fußball und Kultur

Fußball und Mode - Fußballmode

Fußball und Kommerz

Fußball im Wandel der medialen Öffentlichkeit

Nur selber spielen ist schöner

Frauen und Fußball: Weltmeisterinnen und geplagte Sportschaugattinnen

Wenn man der Überlieferung glaubt und sich Gegensätze anziehen, dann müssten der Fußball und die Frauen ein besonders inniges Verhältnis zueinander haben.

In dieser Ausstellungseinheit sollen die zwei Seiten einer Hassliebe gezeigt werden. Einmal die engagierten Fußballerinnen, die innerhalb weniger Jahrzehnte eine erstaunliche Entwicklung auf fußballerischem Gebiet zu verzeichnen und einen hohen Grad an Professionalität erreicht haben.

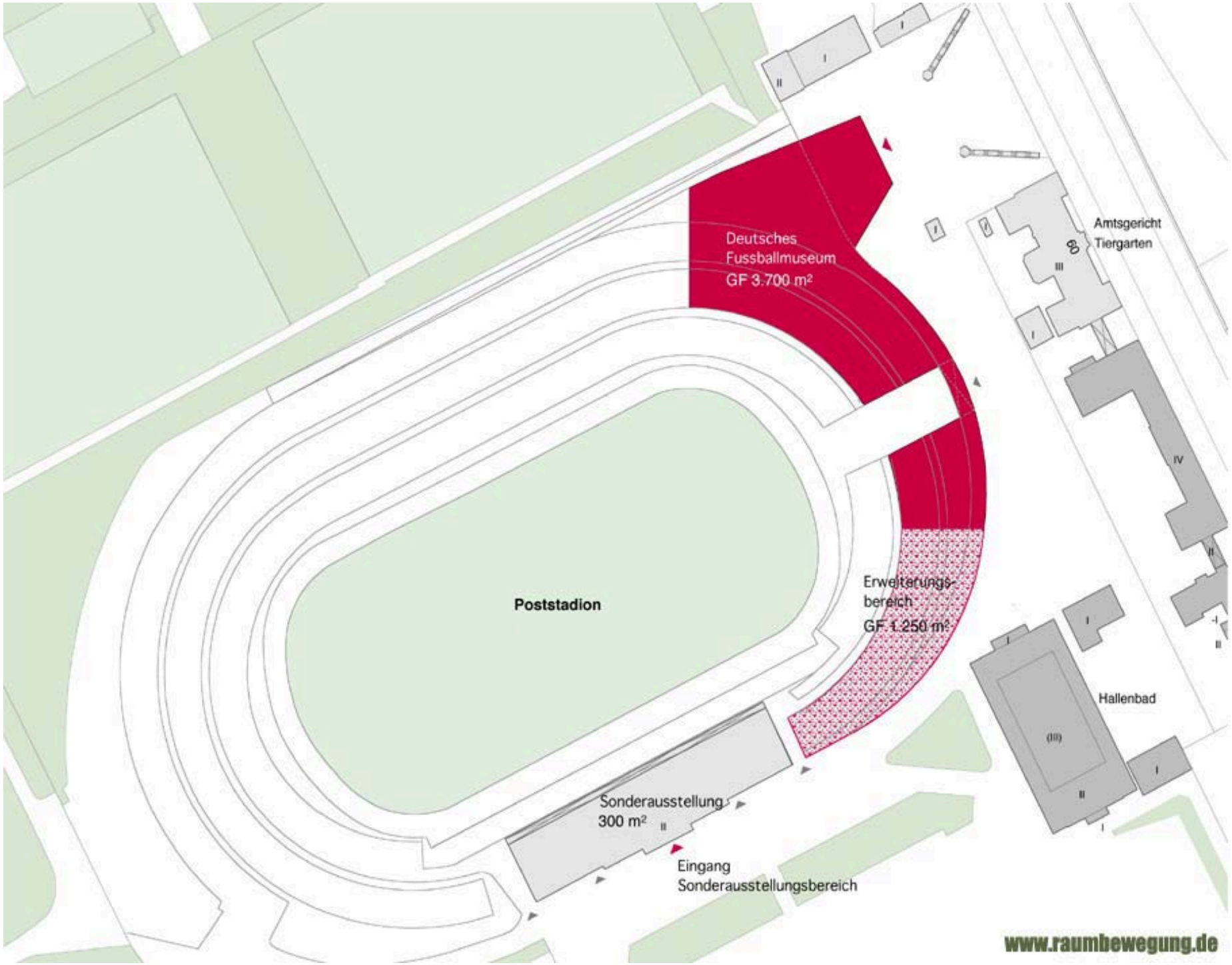
Aber es soll auch die Gegenseite beleuchtet werden: Die vielen Frauen, die mit völligem Desinteresse und Unverständnis auf diese vermeintlich männliche Leidenschaft blicken und sich buchstäblich ins "Abseits" gestellt sehen.

Standort Poststadion

Warum hier?
Standort Poststadion

- Sportstadt Berlin
- Historische Bedeutung des Standortes
- Zentrale innerstädtische Lage
- Attraktion für die weitere städtebauliche Entwicklung
- Ausbau zum Kompetenzzentrum Fußball

Einzigartige Beziehung von Sport und Kultur


Deutsches
Fussballmuseum
GF 3.700 m²
Amtsgericht
Tiergarten
Poststadion
Erweiterungs-
bereich
GF 1.250 m²
Hallenbad
Sonderausstellung
300 m²
Eingang
Sonderausstellungsbereich
www.raumbewegung.de

Architektonisches Konzept

- „Alleinstellungsmerkmal“ fordert eine einprägsame Architektur
- Museums-Baukörper nimmt die bauliche Struktur des Stadions auf
- Einblicke für den Museumsbesucher in das Poststadion sind möglich und erwünscht
- Stadion als einzigartiges, in Funktion befindliches Ausstellungsobjekt
- Gleichzeitige Nutzung von Sportstätte und Museum ist gewährleistet

www.raumbewegung.de

Landschaftsplanerisches Gutachten für den Fritz-Schloß-Park unter Berücksichtigung der Verbindung zum Poststadion

Gesamtplan, Entwurf

Margret Benninghoff,
Landschaftsarchitektin

Landschaftsplanerisches Gutachten für den Fritz-Schloß-Park
Maßnahmen zur Herstellung einer Laufstrecke / Verbindung Turmstraße – Döbritzer Grünzug
Margret Benninghoff, Landschaftsarchitektin

KONZEPTSKIZZE NATURNAHES FREIBAD BERLIN-MOABIT

Schema Lageplan

Initiativkreis zur Wiedereröffnung des Sommerbades im Poststadion Berlin-Moabit

Kruppstraße
Polizei
Spielfeld
Rollschuh-
bahn
Tennisanlagen
Spielfelder
Rodelbahn
Fußball-
museum?
Tribünenpark
Justiz
Lehrter Straße
Rathenower
Schule
Poststadion
Klettergarten?
Sporthalle
Nordplateau
Spiel-
platz
Basket-
ball?
Straße
Fritz-Schloß-
Park
Wiederbelebung
des Sommerbades
Zwischennutzung
"tentstation"
Seydlitz
Sportplatz
ebenerdige
Skateroute
neuer
Aussichtsturm
Südplateau
Hallenbad
Vorschlag: "Tennis-
plätze auf dem Dach"
Turmstraße zur Heidestraße
P
Seydlitzstraße
Café
vorgeschlagener Weg von der
P
Kinder-
hof
Spiel-
platz
GRUPPE PLANWERK
Stadtplaner Architekten Ingenieure

Beispiele

Organisation und Betreiber

Wettbewerb „Der zukunftsfähige Sportverein“

ausgelobt durch Landessportbund Rheinland und RWE Rhein-Ruhr-Gas, 2004

Ziel: Diskussion über Zukunfts- und Förderperspektiven für Vereine

DAS RUHRGEBIET.
Regionalverband Ruhr

LANDESSPORTBUND

Teilnahme von ca. 260 Vereinen

GRUPPE PLANWERK
Stadtplaner Architekten Ingenieure

Essen-Frohnhausen, Raumerstraße

Umgestaltung der ehem. Bezirkssportanlage zu einem freizeitorientierten Bürgerpark

Betreiber: Essener Sportbund, Sport- und Bäderbetriebe Essen, Vereine und Förderverein, private Betreiber

Plan: Lanschaftsarchitekten Müller, Tegtmeier

GRUPPE PLANWERK
Stadtplaner Architekten Ingenieure

Sport- und Freizeitpark Glinde

300-Einwohner-Gemeinde, Verwaltungsgemeinschaft Elbe-Saale

Zusammenfassung von Vereinen (Fußball, Handball und anderen)

zu einem Sport- und Freizeitpark

Resultat eines Sonderprogramms gegen die Jugendarbeitslosigkeit

Glinde auf dem Weg zu einem Landes-Trainingszentrum

Von Thomas Lindner

Glinde. Das Umfeld des Sport- und Freizeitparks Glinde mauert sich zu einem überregionalen Trainingszentrum. Gestern wurde ein Bettenhaus eingeweiht, das Übernachtungsmöglichkeiten für 18 Sportler bietet. Zwei weitere Häuser sind in Arbeit und sollen Ende des Jahres fertig sein. Die Anlage bietet dann 50 Betten.

Bürgermeister Norbert Langoff hatte die Idee für diesen Kompler, als er „krampfhaft" gute Bedingungen für ein Trainingslager in Sachsen-Anhalt suchte. Entweder lagen

rion Emmer bezeichnete das Projekt als Chance für Jugendliche, die sie beruflich weiter bringen kann. Bernd Wendland vom Teutloff-Bildungswerk: „Die am Anfang skeptischen Meinungsäußerungen, weil es sich um Arbeitnehmer des zweiten Arbeitsmarktes, insbesondere Jugendliche, handelte, waren Vorurteile und müssen nun revidiert werden."

Den Kritikern, dass so ein Objekt wieder im kleinen Glinde eingeweiht wurde, trat Landrat Klaus Jeanosky mit den Worten entgegen: „Egal, wo so etwas gebaut wurde, Hauptsache es wird überhaupt gebaut."

Bernd Wendland übergibt Norbert Langoff den symbolischen Schlüssel für das Bettenhaus.

Das Modell
Business Improvement Districts
(BID)

Übertragbar auf Sport- und Freizeitanlagen ?

Diskussion

Workshop am Donnerstag 23.11.2006
16.00 – 18.00 Uhr, KUBU

Thema: Organisation und Betreiber

Workshop am Donnerstag 07.12.2006
16.00 – 18.00 Uhr, KUBU

Thema: Künftige Projekte